



# Studieren mit Beeinträchtigungen in Corona-Zeiten

## Online-Fachtagung der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks

12. und 13. November 2020

### Programm

#### Donnerstag, 12. November 2020

- ab 9.40            Konferenzraum geöffnet
- 09.45 - 09.55    Einführung in die Konferenzsoftware
- 10.00 - 10.10    **Begrüßung**  
Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks
- 10.10 - 10.40    **Studieren in Zeiten von Corona. Ergebnisse der bundesweiten Stu.diCo-Studie**  
Dr. Severine Thomas, Universität Hildesheim
- 10.40 - 11.00    Austausch in Kleingruppen
- 11.00 - 11.50    **Corona und Psyche – Überlegungen zu Konsequenzen für die Beratungsarbeit**  
Dr. Rainer Weber, Universität zu Köln
- 11.50 - 12.00    Pause
- 12.00 - 12.50    **Digitale Inklusion in Hochschulen – Grundlagen und Realisierungsperspektiven**  
Dr. Björn Fisseler, FernUniversität in Hagen
- 12.50 - 13.00    **Abschluss des ersten Tages**  
Dr. Christiane Schindler, Leiterin der IBS



## Freitag, 13. November 2020

ab 9.40 Konferenzraum geöffnet

10.00 - 10.15 **Begrüßung / Informationen zum Ablauf**

10.15 - 11.15 **Praxisforum 1: Beratung im Wandel – digitale Angebote barrierefrei und inklusiv gestalten**

Raum 1: **Gestaltung und Etablierung von Kontaktaufnahme und digitaler Begegnungsräume für Studierende mit Beeinträchtigung – Austausch**

Romy Hoche, Ludwig-Maximilians-Universität München und  
Annette Verbocket, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Raum 2: **Digitale Inklusion in Hochschulen: Akteure definieren und beteiligen – Austausch**

Dr. Björn Fisseler, FernUniversität in Hagen

Raum 3: **Beratung online gestalten: Möglichkeiten und Grenzen der Beratungstools RedMedical und beranet – Praxisberichte**

Andrea Porz, Studierendenwerk Koblenz und  
Wiebke Hendeß, Studentenwerk Oldenburg

Raum 4: **Begleitung für Studierende mit Beeinträchtigung in der Studieneingangsphase – Praxisbericht zum Mentoringprogramm „Best Tandem“**

Nadine Fischer, Technische Hochschule Köln

Raum 5: **Das Potential Sozialer Netzwerke für die Beratungsarbeit – Praxisbericht**

Heiko Kunert, Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg

11.15 - 11.30: Pause

11.30 - 12.30 **Praxisforum 2: Studierende mit psychischen und neurologischen Beeinträchtigungen – Ansätze für zielgruppengerechte Unterstützungen**

Raum 6: **„Eine Universität für alle“ unter den Bedingungen der Pandemie: Herausforderungen für eine inklusive Beratungspraxis im wissenschaftlichen Arbeiten – Projektbericht**

Lucas Mielke, Universität Potsdam



- Raum 7: **Peer to Peer: Unterstützung von Studierenden für Studierende unter Corona-Bedingungen – Projektbericht**  
Prof. Dr. Dieter Röh, Nora Belaredj-Pohl und Bastian Bartfeld,  
Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg
- Raum 8: **Technische Hilfsmittel: nicht nur für Menschen mit Legasthenie – Praxisbericht**  
Carsten Merten, Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V.
- Raum 9: **Studierende mit Autismus-Spektrum-Störungen: Wie haben sich konkrete Bedarfe und Angebote verändert? – Praxisbericht**  
Tobias Grunwald, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Raum 10: **Gruppenangebote für Studierende mit psychischen Erkrankungen oder AD(H)S: Wie haben sich Bedarfe und Angebote geändert? – Praxisbericht**  
Dr. Claudia Schmidt, Technische Universität Dortmund
- 12:30 – 12:45 **Abschluss der Tagung**  
Dr. Christiane Schindler, Leiterin der IBS



## Erläuterungen zu den Praxisforen

### Praxisforum 1: Beratung im Wandel – digitale Angebote barrierefrei und inklusiv gestalten

Raum 1: **Gestaltung und Etablierung von Kontaktaufnahme und digitaler Begegnungsräume für Studierende mit Beeinträchtigung – Austausch**

Romy Hoche, Ludwig-Maximilians-Universität München und  
Annette Verbocket, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Wir alle mussten uns daran gewöhnen, nicht mehr im persönlichen Kontakt mit unserer Zielgruppe zu stehen und uns neue Wege überlegen, wie diese weiterhin gezielt informiert, vertrauensvoll beraten und begleitet werden können. Zu Beginn des Wintersemesters, in dem viele Menschen erwartungsvoll ein neues Studium beginnen - sei es in Präsenz-, Hybridform oder digital - ergibt sich die besondere Herausforderung, überhaupt erst einmal in Kontakt zu kommen. Wie können die aktuellen Entwicklungen von Nutzen sein, damit Studierende mit den unterschiedlichen Beeinträchtigungen ihr Potential entfalten können? Im Raum 1 werden entsprechende Herangehensweisen vorgestellt und ausgetauscht.

Raum 2: **Digitale Inklusion in Hochschulen: Akteure definieren und beteiligen – Austausch**

Dr. Björn Fisseler, FernUniversität in Hagen

Wie können Prozesse eingeleitet und begleitet werden, um digitales Lehren und Lernen in Hochschulen diskriminierungsfrei zu gestalten? Welche Hochschulakteure („Stakeholder“) sollten an diesem Prozess beteiligt werden und wie sind sie für das Thema zu gewinnen? Wie sollten die Aufgaben verteilt werden: sind hochschuleigene oder überregionale Servicestellen die Lösung? Wie kann das Thema dauerhaft verankert werden?

Nach einem kurzen Input, der Erfahrungen aus internationalen Projekten beleuchtet, möchte ich mit den Teilnehmenden gemeinsam Gelingensbedingungen für einen erfolgreichen Umsetzungsprozess der digitalen Inklusion diskutieren.

Raum 3: **Beratung online gestalten: Möglichkeiten und Grenzen der Beratungstools *RedMedical* und *beranet* – Praxisberichte**

Andrea Porz, Studierendenwerk Koblenz und  
Wiebke Hendeß, Studentenwerk Oldenburg

### REDMedical

Spätestens seit Ende März sind persönliche Beratungen für Studierende in Präsenz nicht mehr möglich. Wir mussten uns umstellen. Zwar gab es weiterhin die Möglichkeit der



telefonischen Beratung oder der datengeschützten E-Mailberatung – allerdings ist es für eine gute Unterstützung der Ratsuchenden oft wichtig, dass man sich von Angesicht zu Angesicht sehen kann.

Das Studierendenwerk Koblenz hat sich schon bald für eine Begleitung mit Videoberatung über den Videodienstanbieter REDMedical entschieden – und wir sind mittlerweile sogar angetan von dieser Möglichkeit der persönlichen Beratung.

Gerne informiere ich über unsere Erfahrungen zu Umgang und Möglichkeiten dieser Videoberatung – und kann damit vielleicht eine kleine Anregung für die Kolleginnen und Kollegen geben, die noch nicht so ganz überzeugt sind...

### **beranet**

Seit September 2019 nutzen drei Berater/innen im Studentenwerk Oldenburg die Beratungsplattform beranet. Dieses sind die beiden Leitungen des Psychologischen Beratungsservice sowie die Beratungsstelle für behinderte und chronisch kranke Studierende. Anlass für die Einführung dieses zusätzlichen Beratungsangebotes war damals ein datensicheres und auf Wunsch anonymes Angebot. Gerade bei gesundheitsbezogenen Daten ist der Datenschutz unumgänglich. Bei beranet können gefahrlos ärztliche Gutachten und andere sensible Dokumente hochgeladen werden. Inzwischen sind im Studentenwerk Oldenburg an die 200 Beratungen über beranet erfolgt.

Es soll in die Nutzung von beranet eingeführt und eine Bilanz zu den Möglichkeiten und Grenzen dieses Onlinetools gezogen werden. Weiterhin wird gezeigt, wie aktuell in der Pandemiezeit verschiedene Beratungswege miteinander kombiniert werden.

#### **Raum 4:            Begleitung für Studierende mit Beeinträchtigung in der Studieneingangsphase – Praxisbericht zum Mentoringprogramm „Best Tandem“**

Nadine Fischer, Technische Hochschule Köln

Um Studierende mit Beeinträchtigung, chronischer oder psychischer Erkrankung beim Studieneinstieg zu unterstützen, hat die TH Köln im Wintersemester 2019/2020 ein Mentoringprogramm eingeführt. Das Programm basiert auf einem Peer-to-Peer-Ansatz, d.h. als Mentor/in fungieren Studierende, die ebenfalls beeinträchtigt oder erkrankt sind. Die Mentor/innen und Mentees bilden für ein Semester ein Tandem. Im Vordergrund steht die individuelle und praktische Hilfestellung in der Studieneingangsphase. Aufgrund der Corona-Pandemie wird das Programm in diesem Wintersemester vollständig digital durchgeführt.



Raum 5: **Das Potential Sozialer Netzwerke für die Beratungsarbeit**  
Heiko Kunert, Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg

Soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Twitter, aber auch Messenger-Dienste wie WhatsApp spielen im Alltag vieler Menschen eine große Rolle. Hierüber können Personen erreicht werden, die eine persönliche Beratung eher nicht wahrnehmen. Gleichzeitig stößt die Beratung in sozialen Netzwerken auch an Grenzen. Zum einen müssen Fragen des Datenschutzes berücksichtigt werden, zum anderen ist das Wissen über digitale Barrierefreiheit zentral, sollen Menschen mit Behinderung angesprochen werden.

### **Praxisforum 2: Studierende mit psychischen und neurologischen Beeinträchtigungen – Ansätze für zielgruppengerechte Unterstützungen**

Raum 6: **„Eine Universität für alle“ unter den Bedingungen der Pandemie:  
Herausforderungen für eine inklusive Beratungspraxis im  
wissenschaftlichen Arbeiten – Projektbericht**  
Lucas Mielke, Universität Potsdam

Basierend auf den im ESF-Projekt „Eine Universität für alle – Studium inklusiv gestalten“ gemachten Erfahrungen werden zunächst typische pandemiebedingte Problemlagen von Studierenden mit (insbesondere) psychischen Erkrankungen skizziert. Im Anschluss sollen Ansätze einer zielgruppengerechten Beratungspraxis im wissenschaftlichen Arbeiten vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden.

Raum 7: **Peer to Peer: Unterstützung von Studierenden für Studierende unter  
Corona-Bedingungen – Projektbericht**  
Prof. Dr. Dieter Röh, Nora Belaredj-Pohl und Bastian Bartfeld,  
Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

Peer-to-Peer bietet Unterstützung zur Bewältigung des Studienalltags psychisch oder anderweitig chronisch erkrankter Studierender an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg mit ihren insgesamt ca. 17.000 Studierenden. Es ist Teil des Beratungs- und Unterstützungsangebots des Beauftragten für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung der HAW Hamburg, Prof. Dr. Röh. Das Projekt trägt im Sinne des Hamburger Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zur Inklusion im Handlungsfeld tertiäre Bildung bei. Eine Besonderheit ist hierbei der Peer-Ansatz. Die Angebote werden von Studierenden getragen, die teils selbst betroffen aber auf jeden Fall in der gleichen Lebenssituation sind, wodurch ein glaubwürdiger Austausch auf Augenhöhe stattfinden kann. Die studentischen Mitarbeiter/innen kommen aus allen Fakultäten und unterschiedlichen Studiengängen.



In der Präsentation werden die Bausteine der Beratung, Begleitung und Gruppenangebote vorgestellt, von aktuellen Erfahrungen aus dem Sommersemester 2020 berichtet sowie ein Ausblick auf das Wintersemester 2020/2021 gegeben. Die weitgehend digitale Lehre, die veränderten Zugänge zur Hochschule und ihren Beratungsangeboten sowie weitere Effekte, die sich aus der Corona-Situation ergeben (haben), werden reflektiert und Schlussfolgerungen präsentiert.

Raum 8:           **Technische Hilfsmittel: nicht nur für Menschen mit Legasthenie  
– Praxisbericht**

Carsten Merten, Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V.

In meinem Vortrag stelle ich mögliche technische Hilfsmittel für Menschen mit Teilleistungsstörungen wie beispielsweise Legasthenie vor, die ihnen den Schreibprozess erleichtern können. Hierbei gehe ich auf Computerein- und -ausgabegeräte ein. Des Weiteren sollen Sprachausgabe- und Spracheingabesoftware vorgestellt werden. Zudem werden einige günstige Plattformen vorgestellt, die für Menschen mit und ohne Legasthenie hilfreich sein können. Innerhalb meines Vortrages gebe ich einen kurzen Abriss, wie ich zu den technischen Hilfsmitteln gekommen bin. Weiterhin spreche ich darüber, wie mir diese Hilfsmittel es ermöglichen, meinen Beruf als Diplom Sozialarbeiter/Sozialpädagoge und Systemischer Berater adäquat auszuüben.

Raum 9:           **Studierende mit Autismus-Spektrum-Störungen: Wie haben sich  
konkrete Bedarfe und Angebote verändert? – Praxisbericht**

Tobias Grunwald, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

In Kooperation zwischen der Universität Münster und der FH Münster gibt es seit vier Jahren eine Gesprächsgruppe für Studierende mit Autismus-Spektrum-Störung. Diese hat sich über die Jahre zu einem festen Angebot entwickelt. In diesem Forum berichten wir gerne von den anfänglichen Planungen, ersten Fehlversuchen und sich etablierenden Strukturen beim Aufbau und der aktuellen Durchführung dieser Austauschgruppe.

Raum 10:         **Gruppenangebote für Studierende mit psychischen Erkrankungen  
oder AD(H)S: Wie haben sich Bedarfe und Angebote geändert?  
– Praxisbericht**

Dr. Claudia Schmidt, Technische Universität Dortmund

Die TU Dortmund bietet für Studierende mit psychischen Erkrankungen und AD(H)S Gesprächsgruppen an, um Studierende zu vernetzen und dem Eindruck entgegen zu wirken, dass "kein anderer Studierender ähnliche Probleme hat". Diese Gruppen finden seit dem Sommersemester 2020 online statt. In diesem Raum steht der Austausch mit anderen Teilnehmenden der Tagung im Vordergrund. U.a. sollen die folgenden Fragen diskutiert werden: wie anders sind online Gruppenangebote, worauf muss die Gruppenleitung achten?



## Referentinnen und Referenten

**Bartfeld, Bastian:** Student der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

**Belaredj-Pohl, Nora:** Studentin der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

**Fischer, Nadine:** Beauftragte für Studierende mit Beeinträchtigung der Technischen Hochschule Köln

**Dr. Fisseler, Björn:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät für Psychologie an der FernUni in Hagen, Beratung Lehrender bei der Gestaltung und Umsetzung digitaler Lehrangebote, Forschung zu digitaler Inklusion, Mitarbeit in internationalen Projekten

**Grunwald, Tobias:** Koordinierungsstelle Studium mit Beeinträchtigung, Projektkoordinator „Studentisches Gesundheitsmanagement“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

**Hendeß, Wiebke:** Beratung für behinderte und chronisch kranke Studierende im Studentenwerk Oldenburg

**Hoche, Romy:** Zentrale Studienberatung – Projekt „Lehre@LMU/Barrierefrei Studieren“ der Ludwig-Maximilians-Universität München

**Kunert, Heiko:** Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg, Vorstandsmitglied der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen und Mitbegründer der Initiative #BarrierefreiPosten

**Mertzen, Carsten:** Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V.

**Meyer auf der Heyde, Achim:** Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks

**Mielke, Lucas:** Zentrale Studienberatung, Mitarbeiter im ESF-Projekt "Eine Universität für alle – Studium inklusiv gestalten" der Universität Potsdam

**Porz, Andrea:** Beratung im Studierendenwerk Koblenz

**Prof. Dr. Röh, Dieter:** Beauftragter für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

**Dr. Schmidt, Claudia:** Mitarbeitende des Beratungsdienstes behinderter Studierender/Career Service der Technischen Universität Dortmund

**Dr. Thomas, Severine:** Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

**Verbocket, Annette:** Leiterin der Beratungsstelle der Beauftragten für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Dr. Weber, Rainer:** Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln